

Kreuzweg: Herr, in deine Hände..... *(Regens Wagner Holnstein; Förderstätte)*

Lied: z.B. Seht das Zeichen, seht das Kreuz (Kett Lieder; RPA Verlag)

Einführung

Haben wir alles in der Hand? Wir Menschen erkennen immer wieder, dass wir eben nicht alles in der Hand haben. Aber wir können auch nicht alles, was wir begreifen möchten, mit unsren Händen ergreifen.

Auch nicht die Geschichte von Jesus. Warum waren die Menschen so böse zu ihm? Warum haben sie ihm das alles angetan?

Was wir niemals ganz begreifen werden, können wir mit unsren Händen und unsrem Denken nur ein wenig ergreifen.

Seine Geschichte ist heute noch auch unsrer Geschichte- wenn wir uns davon ergreifen lassen und mit unsren Händen danach tasten.

So kann die Leidensgeschichte Jesu für uns zu einer Trost- Geschichte werden, wenn wir begreifen, dass nach aller Trauer und Not das Licht des Ostermorgens steht. Jesus hat mit seiner Auferstehung uns allen zugesagt:

Die Liebe ist stärker als alle Not und Trauer! Glaub an die Hoffnung und das Leben, das Gott euch schenkt!

So haben wir in der Förderstätte versucht, mit unsren Händen die Geschichte von damals zu begreifen – und sie ist ein Stück unsrer Geschichte geworden.

Gebet: Jesus,

Du lädst uns ein, deinen Weg mit zugehen. Lass uns verstehen, was dein Leben und Sterben mit uns heut zu tun hat. Amen

1. Station: Gefangen genommen



Bildbeschreibung: Zwei Hände sind umgürtet- festgeknebelt –gefangen genommen;
Die Hände sind unfrei gemacht – zum Nichtstun verurteilt - ohne Macht und ohnmächtig;
Darüber die Hölzer des Kreuzes – das wir die Zukunft sein – nicht nur gefangen genommen sondern auch das Leiden erwarten.

Biblische Erzählung (eventuell hier Bibel in leichter Sprache verwenden)
Die Gefangennahme: Mk 14,43-52

Noch während er redete, kam Judas, einer der Zwölf, mit einer Schar von Männern, die mit Schwertern und Knüppeln bewaffnet waren; sie waren von den Hohenpriestern, den Schriftgelehrten und den Ältesten geschickt worden.

Der Verräter hatte mit ihnen ein Zeichen vereinbart und gesagt: Der, den ich küssen werde, der ist es. Nehmt ihn fest, führt ihn ab, und laßt ihn nicht entkommen.

Und als er kam, ging er sogleich auf Jesus zu und sagte: Rabbi! Und er küßte ihn.

Da ergriffen sie ihn und nahmen ihn fest.

Kommentar: Wenn die Hände gefesselt werden, sind sie nicht mehr frei. Das tut weh. Das macht Angst. Jesus lässt es zu. Nicht weil er aufgibt. Jesus gibt sich ganz in Gottes Hand.

Liedruf: Seht das Zeichen...

Gebet: Guter Jesus. Du lässt dich fesseln. Menschen wollen dich in ihre Hand nehmen. Du aber gibst dich ganz in Gottes Hand. Du vertraust ganz auf Gott, deinen Vater. Das will ich auch tun. Hilf mir dabei!

2. Station: Verurteilt



Bildbeschreibung: Da sind viele Finger – sie zeigen auf den einen und was mit ihm geschehen soll; diese Finger klagen an, deuten auf seine vermeintliche Schuld – einer muss ja der Sündenbock sein und für uns herhalten!

Biblische Erzählung: /(evtl. Leichte Sprache)

Die Verurteilung Mk 15, 12-15

Pilatus wandte sich von neuem an die Hohenpriester und fragte: Was soll ich dann mit dem tun, den ihr den König der Juden nennt?

Da schrien sie: Kreuzige ihn!

Pilatus entgegnete: Was hat er denn für ein Verbrechen begangen? Sie schrien noch lauter: Kreuzige ihn!

Darauf ließ Pilatus, um die Menge zufriedenzustellen, Barabbas frei und gab den Befehl, Jesus zu geißeln und zu kreuzigen.

Kommentar: Es ist unsere Sache. Oder doch nicht. Niemand kann sich heraushalten. Es nutzt nichts, auf den anderen zu deuten: „Der oder „Die da!“ Wir geben manchmal auch gern anderen die Schuld und zeigen auf sie oder ihn. Der Pilatus zeigt auf Jesus. „Der Jesus ist Schuld an allem!“ Pilatus ist verantwortlich für das, was er tut oder nicht tut – und wir sind auch verantwortlich dafür, wenn wir anderen die Schuld geben!

Lied: Seht das Zeichen...

Gebet: Jesus. Wir geben gern einander die Schuld. Wir wollen nicht sehen, dass wir selber manches verkehrt machen. Darum sagen wir: Der oder die haben etwas falsch gemacht. Das ist leichter als zu sagen: Ich habe etwas verkehrt gemacht.

Jesus, gib uns offene Augen für uns selber. Lass uns gut handeln!

3. Station: *Jesus kann nicht mehr*



Bildbetrachtung: Die Hände liegen machtlos unter dem Kreuz – sie können einfach nicht mehr. Sämtliche Kraft ist aus ihnen gewichen – kein Widerstand – kann Aufbegehren – auch keine Kraft mehr, um das Aufgebürdete zu tragen; die Hände möchten greifen und halten – aber sie können nicht mehr

Biblische Erzählung:

Jesus kann nicht mehr

Jesus bricht unter dem Kreuz zusammen. Er kann nicht mehr. Die Schuld und das bösertige Handeln der Menschen drücken ihn zu Boden- bringen ihn zu Fall. So wie vieles, was Menschen einander antun die Menschen zu Boden bringt, straucheln und stürzen lässt. Wir selber begehen auch immer wieder solche Fehler, die andere zu Boden bringen.

Kommentar:

Jesus kann nicht mehr. Uns geht es manchmal genauso: Ich kann nicht mehr. Ich haben keine Kraft mehr. Ich liege am Boden.

Zuerst lässt Jesus das Kreuz los. Das Kreuz: das ist unsere Angst, unsere Traurigkeit, unsere Wut, unsere Ohnmacht...

Jesus greift wieder zu. Er nimmt das Kreuz wieder in seine Hände. Er nimmt auch mein Kreuz in seine Hände. Dann, wenn ich selber nicht mehr greifen kann.

Lied: Seht das Zeichen...

Gebet: Jesus! Wenn ich selber keine Kraft mehr habe, brauche ich dich. Du kannst mich halten. Wenn ich nicht mehr kann, dann hilf mir! Zeige mir meinen Weg. Bleibe bei mir! Amen

4. Station: Zärtliche Hände



Bildbetrachtung: Die Hände halten ein Tuch. Ein wenig zögernd, ängstlich vielleicht, beschützend. Aber sie sind offen: offen für den, der kommen wird, bereit zu geben, dem, der sich auf dem Weg befindet.

Sie wollen zärtlich sein zu dem, der sein ganzes Leben lang von der Zärtlichkeit des Vaters erzählt hat. Dafür zeigt er ihnen sein Gesicht – das Gesicht Gottes voller Liebe und Zärtlichkeit

Erzählung:

Veronika reicht Christus ihr Leinentuch. Schweißüberströmt und aus vielen Wunden blutet Jesus. Er wankt an Veronika vorbei. Da tut sie das Einzige, was sie noch tun kann: Sie reinigt sein Gesicht und erleichtert wenigstens für ein paar Sekunden seinen Schmerz.

Auch wir wollen wie Veronika einander beistehen, wenn Menschen Not leiden und unsrer Hilfe brauchen. Unserer Hilfe sollte allen Menschen gelten, die uns brauchen. Nicht nur die, die wir auch mögen. Jesus hat ja einmal gesagt: „Was ihr dem Geringsten meiner Schwestern und Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“

Lied: Seht das Zeichen

Gebet: Jesus! Es tut gut, wenn jemand ein gutes Wort sagt. Oder mir zeigt, dass ich nicht alleine bin. Mich in den Arm nimmt. So wie du.

Ich will auch für andere da sein. Hilf mir, deine Liebe zu den Menschen zu bringen!

5. Station: helfende Hände - Simon von Cyrene



Bildbetrachtung: Weil seine Hände nicht mehr können, helfen ihm andere Hände – und er lässt sich helfen. Simon weiß wahrscheinlich gar nicht, wem er da hilft – aber er fragt auch nicht danach. Seine Hände tun einfach das Gute dem, der es braucht, der seine Hilfe nötig hat. So verbinden und verbünden sich seine Hände mit Jesus, der damit handgreiflich auch sein Leben verändert.

Biblische Erzählung: (oder einfache Sprache)

Simon von Cyrene Mt 27, 31ff

Dann führten sie Jesus hinaus, um ihn zu kreuzigen.

Auf dem Weg trafen sie einen Mann aus Zyrene namens Simon; ihn zwangen sie, Jesus das Kreuz zu tragen.

So kamen sie an den Ort, der Golgota genannt wird, das heißt Schädelhöhe.

Lied: Seht das Zeichen

Oder: Wer leben will wie Gott auf dieser Erde

Gebet:

Jesus, es gibt Tage, da bräuchte auch ich eine helfende Hand, die nicht lange fragt. Es gibt auch Tage, da ist meine helfende Hand gefragt, die nicht lange zögert, sondern zugreift und mit anpackt. So bitte ich dich: Lass mich handgreiflich werden für den, der meine Hilfe braucht und dankend die helfende Hand ergreifen, die mir Gutes tun will. Amen.

6. Station: Jesus fällt wieder unter dem Kreuz



Bildbetrachtung: Die Last ist zu schwer – viel zu vieles drückt als übergroße Last auf das Kreuz. Die Hände werden abermals kraftlos – fast schon erdrückt. Aufstehen und wieder anpacken – das geht nicht mehr. Die Hände wissen nicht mehr, wo sie zuerst anpacken müssten – und entkräftet liegen sie am Boden. So auch wie unsere Hände, die mit den vielen Lasten in unserem Leben nicht mehr fertig werden.

Erzählung:

Jesus fällt wieder unter dem Kreuz

Jesus ist ganz Mensch. Er kann wirklich nicht mehr. Unter dem Kreuz, dieser unendlich großen Last, bricht er wieder zusammen. Die Schmerzen – der Spott – der Hohn – die Beleidigungen – die Mutlosigkeit; all das lässt ihn immer wieder hinfallen – bringt ihn zu Fall. Und auch uns: Da ist keine Hoffnung mehr, da führt kein Weg mehr hin – das gibt doch alles keinen Sinn. Jesus aber bleibt nicht liegen. Er steht wieder auf und trägt die Last weiter. Damit wird er uns ein Vor – Bild: Nicht liegen bleiben – enttäuscht und resigniert; nicht in der Verzweiflung aufgeben.

Jesus kennt das, wenn Not und Leid uns Menschen zusammenbrechen lassen.

Kommentar: Jesus ist der Sohn Gottes. Er ist auch der Sohn von Menschen. Er ist ein Mensch wie du und ich. Er leidet. Er hat Schmerzen. Er hat so viel Schmerzen, dass er nicht mehr kann. Er kann nicht mehr weiter.

Er ist hilf – los.

So wie du und ich auch manchmal.

Lied: Seht das Zeichen

Gebet: Jesus! Wenn ich hilf – los bin, dann sei du bei mir. Wenn ich kein Wort mehr sagen kann, sage du mir dein gutes Wort. Wenn ich nichts mehr tun kann – führe du meine Hand. Schenke mir deinen guten Blick. Damit ich wieder Kraft bekomme. Schenke mir Hoffnung. Schenke mir Vertrauen, dass du mir hilfst!

7. Station: Jesus wird ans Kreuz genagelt



Bildbetrachtung: Angenagelte Hände – festgenagelt in ihrer Hilflosigkeit, ohne die Chance, sich zu wehren oder Stellung zu beziehen, festgemacht auf den einen Punkt – durchbohrt von Feindseligkeit und Unwissen.

Die Hände, die soviel für den Menschen getan haben sind mit einem einzigen Nagel ans Holz geschlagen. Festgelegt sind sie auf den Himmel hin – und dadurch verbinden sie Himmel und Erde - weil sie sich aus Liebe an das Holz schlagen haben lassen. Für uns Menschen, seine Schwestern und Brüder.

Biblische Erzählung: (oder leichte Sprache)

Jesus wird ans Kreuz genagelt Mk 15,24 ff

Dann kreuzigten sie ihn. Sie warfen das Los und verteilten seine Kleider unter sich und gaben jedem, was ihm zufiel.
Es war die dritte Stunde, als sie ihn kreuzigten.

Und eine Aufschrift (auf einer Tafel) gab seine Schuld an: Der König der Juden.

Zusammen mit ihm kreuzigten sie zwei Räuber, den einen rechts von ihm, den andern links.

Lied: Seht das Zeichen..

Gebet: Jesus!

Wenn um mich alles finster ist, sei du mein Licht. Wenn ich mich Gott – verlassen fühle, sei du bei mir!

8. Station: Maria und Johannes unter dem Kreuz



Bildbetrachtung: Hände werden neu zueinander gestellt und verbunden – durch die Hand Jesu. Seine gebende Hand gibt neue Gemeinschaft und Geschwisterlichkeit. Es entsteht eine neue Verbundenheit unter denen, die an ihn glauben und sich ihm anvertrauen – sie werden zu echten Schwestern und Brüdern, die einander die Hände reichen. Und Marias Hände werden zu mütterlich zärtlichen Händen für alle die, die sich vertrauend in ihre Hand begeben.

Biblische Erzählung: (oder in leichter Sprache)

Maria und Johannes unter dem Kreuz Joh 19, 25

Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala.

Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: Frau, siehe, dein Sohn!

Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

Lied: Seht das Zeichen...

Gebet:

Jesus, wie oft sehne ich mich nach einer wahren Familie, in der ich aufgefangen und behütet bin. Am Kreuz noch hast du uns Menschen deine Mutter als unsere Mutter anvertraut. Gib uns die Kraft wirklich zu vertrauen und uns voll Vertrauen aufeinander einzulassen. Amen

9. Station: Jesus wird begraben



Bildbetrachtung: Die Hände legen die Hoffnung nieder – damit wird die Hoffnung begraben. Endgültig so scheint es. Doch in diese Trostlosigkeit bricht das Licht hinein – in das Dunkel hinein legt Gott Vater die Auferstehung hinein. Eine Hoffnung, die uns über alle Zeit hinaus zugesagt und versprochen ist. Das Kreuz wird zum Zeichen des neuen Lebens – denn Gott Vater ruft in das Leben - sei es durch die Geburt oder den Tod. Er ist die Geburt zum neuen unvergänglichen Leben.

Biblische Erzählung: (oder in leichter Sprache)

Jesus stirbt und wird begraben

Es war etwa um die sechste Stunde, als eine Finsternis über das ganze Land hereinbrach. Sie dauerte bis zur neunten Stunde. Die Sonne verdunkelte sich. Der Vorhang im Tempel riß mitten entzwei, und Jesus rief laut: Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist. Nach diesen Worten hauchte er den Geist aus.

Als der Hauptmann sah, was geschehen war, pries er Gott und sagte: Das war wirklich ein gerechter Mensch.

Alle seine Bekannten aber standen in einiger Entfernung (vom Kreuz), auch die Frauen, die ihm seit der Zeit in Galiläa nachgefolgt waren und die alles mit ansahen.

Damals gehörte zu den Mitgliedern des Hohen Rates ein Mann namens Josef, der aus der jüdischen Stadt Arimathäa stammte. Er wartete auf das Reich Gottes und hatte dem, was die anderen beschlossen und taten, nicht zugestimmt, weil er gut und gerecht war.

Er ging zu Pilatus und bat um den Leichnam Jesu.

Und er nahm ihn vom Kreuz, hüllte ihn in ein Leinentuch und legte ihn in ein Felsengrab, in dem noch niemand bestattet worden war.

Das war am Rüsttag, kurz bevor der Sabbat anbrach.

Lied: Seht das Zeichen

Gebet:

Jesus, wie schwer ist es, Abschied nehmen zu müssen von enttäuschten Hoffnungen, von lieb gewordenen Dingen oder gar von geliebten Menschen. Deine Auferstehung schenkt uns Trost, auch wenn wir manche Hoffnung begraben müssen. Sei bei mir mit deinem Trost. Lass mich an das Leben glauben! Amen

Vater unser

Segen:

Großer Gott!

Oft können wir dich nicht verstehen. Reiche uns deine Hand. Dann finden wir Halt.

Oft gibt uns das Leben eine zu schwere Last. Reiche uns deine Hand, das zu tragen.

Manchmal sind unsere Hände leer. Reiche uns deine Hand. Fülle unsere Hände neu mit deinem Segen.

Und so segne uns Gott, ...

Schlusslied: Du für mich wie so groß ist die Liebe (Kathi Stimmer- Salzeder)